

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Hg., die Reklamezeile 48 Hg. Bei Abnahme von 1000 Hg. 10% Rabatt nach Tarif, bei jedem 1000 Hg. 5% Rabatt. Ab. Kontanten glückl. wick. Verlagsort: Altensteig, Gerichtsamt Nagold. Verkauft wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 RM, die Einzelnummer kostet 16 Hg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge von Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Verlags-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 13

Nummer 281 | Altensteig, Freitag den 29. November 1930 | 53 Jahrgang

Die Finanzreform

Wir leben in einer Zeit der Hochflut von Reformen auf allen Gebieten der öffentlichen Tätigkeit. Und vor allem auf finanzpolitischem Gebiet haben die letzten Monate eine Fülle von Vorschlägen gebracht, die versuchen, einen Weg aus der gegenwärtigen Wirren unserer Finanzpolitik zu zeigen. Wohl jeder der bisher bekannt gewordenen Finanzreformpläne bringt beachtenswerte Ideen, die aber bei näherem Studium durchweg den für eine gesunde wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung so notwendigen Weitblick vermissen lassen. Das eine jedenfalls hat die öffentliche Diskussion über die notwendige Finanzreform erreicht, daß die Erkenntnis, daß unsere gegenwärtige Finanzpolitik einer grundlegenden Aenderung bedarf, in die weitesten Kreise gedrungen ist, und daß somit zu hoffen steht, daß es von dieser richtigen Erkenntnis bis zu der sie vollendenenden Tat nur noch eines mutigen Schrittes bedarf.

Inzwischen ist die Zeit auch dafür reif geworden, aus den bisher vorliegenden Reformvorschlägen das Brauchbare herauszunehmen und zu ergänzen, um so einen Finanzplan zustande zu bringen, der unter dem Gesichtspunkt einer umfassenden, gesunden und einheitlichen Wirtschaftspolitik unser Finanzwesen in Bahnen lenkt, die eine Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse im weitesten Sinne möglich machen. Das Verdienst, diesen Schritt unternommen zu haben, hat sich das Präsidialmitglied des Hanau-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie, Ernst Mosch, mit seinem Finanzplan, der in diesen Tagen der Öffentlichkeit übergeben wird, erworben. In der richtigen Erkenntnis, daß man, so wenig man etwa eine autonome Sozial-, Handels- oder Gewerbepolitik betreiben kann, eine selbständige Finanzpolitik propagieren könne, ordnet Mosch seinen Finanzplan dem großen, umfassenden Gesichtspunkt einer einheitlichen wirtschaftspolitischen Neuorientierung unter. Ihm kommt es nicht darauf an, die Zahl der vorliegenden einseitigen Reformpläne um einen weiteren zu erhöhen, er unterläßt nicht nur die beiden bedeutendsten Reformpläne von Dr. Stolper und Dr. Reinhold kritisch, sondern baut seinen eigenen Plan sorgfältig in der Weise aus, daß er die von ihm für erforderlich erachteten Reformen eingehend auf ihre Auswirkungen nach allen wirtschaftlichen Seiten hin bis ins einzelne durchdenkt. Darin eben liegt der große und entscheidende Vorzug seines Planes gegenüber den andern, daß er den bei den übrigen bekannt gewordenen Finanzreformplänen leider zu vermissenden wirtschaftlichen Weitblick zeigt, der erst die Gewähr für eine nachhaltige erfolgversprechende Reform unseres Finanzwesens gibt. Wie sich auch die Öffentlichkeit zu Moschs Plan wird einstellen mögen, der erst die Gewähr für eine gesamtwirtschaftspolitische Einstellung gegenüber allen anderen Vorschlägen in sich birgt, wird ihm zweifellos den Vorrang sichern müssen. Das auch schon um deswillen, weil sein Plan nicht nur auf eine Augenblicksreform abgestellt ist, sondern den Weg für eine durchgreifende und dauerhafte Finanzreform weist, die in zwei Etappen eine Gesamtlastenentlastung von 2185 Millionen R.M. — 1485 Millionen R.M. zum 1. April 1930 und 700 Millionen R.M. zum 1. April 1932 — herbeizuführen vermag.

Der Weg, den sein Plan geht, führt über die Reparationserleichterung und einen umfassenden Abbau der inneren Vordbelastungen, ausschließlich zu Senkungen solcher Steuern, die die Produktivität der Wirtschaft entscheidend hemmen. Er konzentriert neben der Aufhebung der Industriesteuer und der Rentenbankzinsen der Landwirtschaft die Entlastungen auf die völlige Aufhebung der Gewerbesteuer und der Kapitalertragsteuer, senkt die Einkommensteuer erstmals um 10 Proz. (späterhin um weitere 15 Proz.), hebt die Zucksteuer aus agrar- und sozialpolitischen Erwägungen auf und beginnt mit dem 1. Oktober 1930 mit einem planmäßigen Abbau der Hauszinssteuer. Jede Verbrauchssteuerrückbildung lehnt der Plan ab; hier wird einmal die These vertreten, daß solche Erhöhungen unmittelbar die Lebenshaltung von etwa 15 bis 18 Millionen heute einkommensteuerfreien Erwerbstätigen (Kleingewerbetreibende, Kleinbauern, Kleinrentner, untere Lohnstufen der Arbeitnehmerschaft) einschränken, bei den noch mehr als 10 Millionen heute lohnsteuerfreien Arbeitnehmern der Wille zum Ausweichen nach der Seite des Lohnfonds der Wirtschaft ausgelöst wird, neben sozialen Schäden aber die Gefahr besteht, daß durch neue Lohnbewegungen die Gesetzgebungsstellen der Wirtschaft um ein Mehrfaches des Betrages gesteigert werden, der durch Senkungen direkter Steuern freigestellt werden kann.

Kennzeichnet Mosch den Weg der Reform mit den drei Begehrten: Ausgabenabbau, umfassende Steuerentlastung, keine Steuerumwälzung.

*) „Materialien zur Finanzreform“ von Ernst Mosch, Heft 2 der neuen Folge der Druckschriften des Hanau-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie, Berlin NW 7. — 144 Seiten, Preis 2.— R.M.

so richtet er als Ziel die soziale und wirtschaftliche Zweckbestimmung auf: Neue Arbeitsplätze, Kapitalbildung, Produktionssteigerung. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, deren heutiges Ausmaß Mosch als die eindringlichste Beurteilung der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzpolitik bezeichnet, ist ihm der Ausgangspunkt und das Ziel aller jetzt eingeleiteter Reformarbeit. Denn: „Die Wirtschaft ist Dienst am Menschen und für den Menschen und seine kulturelle und soziale Entwicklung.“

Das Republikshutzgesetz im Reichsrat

Der Entwurf mit Änderungen angenommen — Doppelloorlage an den Reichstag

Berlin, 28. Nov. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag den Gesetzentwurf zum Schutz der Republik mit 50 gegen 16 Stimmen an. Berichterstatter, preuß. Ministerialdirektor Dr. Badt, führte aus, der Entwurf verziele auf die bisherige Verfassungsänderung, a. B. die Ausdehnung der Beschränkungen und anderen Bestimmungen gegen die früheren landesherrenlichen Familien. Den Schutz des Lebens haben die Ausschüsse des Reichsrats nicht auf den politischen Personenzirkel des Entwurfs beschränkt. Es soll vielmehr jeder Anarist auf das Leben ohne Rücksicht auf die Parteistellung des Angeklagten um bestraft werden. Derselbe Entwurf haben die Ausschüsse für die Bestrafung von Gewalttätigkeiten vorgenommen. Auch der Schutz gegen Beschimpfungen und Verleumdungen soll nicht auf Staatsmänner beschränkt werden, die durch Gewalttätigkeiten ums Leben gekommen sind, sondern soll auf alle Tote ausgedehnt werden. Die Zuständigkeit des Reichsinnenministers für Auflösung von Vereinen und für Zeitungsverbote haben die Ausschüsse gestrichelt. Staatssekretär Weismann beklagte, daß der erweiterte Schutz gegen Gewalttätigkeiten vor allem die Republik beschimpfenden Gegnern zu Gute kommen würde. Preußen würde sich bei dieser Bestimmung der Zustimmung enthalten, aber trotzdem für das Gesetz stimmen. Der Vertreter Hamburgs schloß sich dieser Erklärung an. Staatssekretär Zweigert beantragte namens der Reichsregierung die Zuständigkeit des Reichsinnenministers wiederherzustellen, weil meist schnell gehandelt werden müsse. Während die preussische Regierung diesem Antrag des Reichs zustimmte, lehnten Bayern und Sachsen ihn ausdrücklich ab. Der Antrag des Reichs wurde mit 38 gegen 25 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt und darauf das Gesetz selbst angenommen.

Keine Doppelloorlage des Republikshutzgesetzes

Berlin, 29. November. Die Reichsregierung hat sich, laut „Völkischer Zeitung“, entschlossen, die vom Reichsrat in dem neuen Republikshutzgesetz vorgenommene Aenderung nicht zu beanstanden. Sie wird also keine Doppelloorlage einbringen, sondern entsprechend den Reichsratsbeschlüssen die Ausdehnung des geschützten Personenzirkels billigen und ebenso den Vorschlag des Reichsrats annehmen, daß nicht der Reichsinnenminister, sondern die Länderregierungen das Recht zur Auflösung politischer Organisationen und zu Zeitungsverboten erhalten.

Neues vom Tage

Keine Verzögerung des Volksentscheides

Berlin, 28. Nov. In politischen Kreisen verlautet, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, den Anträgen der Deutschnationalen und des Reichsausschusses für das Volksbegehren entsprechend den Volksentscheid vom 22. Dezember auf einen späteren Tag zu verlegen.

Die Unterbringung der deutschstämmigen Anghandbauern

Berlin, 28. Nov. Wie wir aus politischen Kreisen hören, hat der deutsche Vertreter in Montreal die Presse mitgeteilt, wonach der kanadische Einwanderungsminister die Zulassung der deutschstämmigen Bauern in Kanada während der Wintermonate verweigert haben soll, als unzureichend bezeichnet. In politischen Kreisen heißt man jedoch die Aussichten dafür, daß die Flüchtlinge noch während des Winters in Kanada untergebracht werden können, als ungünstig an. Wie wir weiter erfahren, ist am Donnerstag ein erster Transport von 1000 Auswanderern aus Moskau nach Riga abgegangen.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 27. Nov. In der ersten Hälfte des Novembers ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wieder um 126 000 oder 14,2 v. H. gestiegen. Die Gesamtzahl betrug am 15. November rund 1 016 000, davon 808 000 Männer und 208 000 Frauen. Die Zunahme betraf sich bei den Männern auf 16,2 v. H., bei den Frauen auf 7,7 v. H. Auch die Zahl der Haupt-

unterstützungsempfänger in der Kranksicherung ist in der gleichen Zeit weiter gestiegen und zwar um 6000 Personen oder 4 v. H. Auch hier war die Zunahme bei den Frauen geringer als bei den Männern. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Kranksicherung betrug am 15. November rund 178 500.

Glückwünsche zum goldenen Priesterjubiläum des Papstes

Rom, 28. Nov. Heute mittag um 12.15 Uhr überreichte der deutsche Botschafter von Bergen dem Papst ein Schreiben des Reichspräsidenten mit den persönlichen Wünschen des Reichspräsidenten und denen der Reichsregierung zu dem goldenen Priesterjubiläum des Papstes. Anschließend erfolgte die Uebergabe des Geschenkes der Reichsregierung an den Papst. Das Geschenk ist eine Nachbildung des sogenannten Brantseifers von Friedrich des Großen.

Erleichterungen im telephonischen Fernverkehr

Berlin, 27. Nov. Der Reichspostminister führte in einer Sitzung des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost zur Finanzlage u. a. aus, daß die Einnahmen in den ersten 7 Monaten des Rechnungsjahres 1929 hinter den Erwartungen zurückgeblieben seien. Der Arbeitsausschuß nahm einige vorläufige Änderungen der Fernsprechtarife an. Sie betreffen hauptsächlich Verbesserungen im Fernverkehr. Bei dringenden Ferngesprächen kann der Anrufer künftig eine bestimmte feste Zeit für die Herstellung der Verbindung vorschreiben. Die Höchstdauer der Ferngespräche wird von 6 auf 12 Minuten erweitert. Für die Tagungen, für die Uebertragung von Reden usw. können Fernverbindungen auf eine Stunde und länger bereitgestellt werden. Eine Reihe von Erleichterungen ist für das Zustellwesen von Nachrichten vorgesehen, für die eine Person zu einer Sprechstelle herbeigerufen wird. Schließlich soll es ebenso wie im alten Reichsgebiet künftig auch in Bayern und Württemberg zulässig sein, daß die Teilnehmer ihre Nebenstellenkosten durch die Privatindustrie herstellen lassen. Die Änderungen treten am 1. Februar nächsten Jahres in Kraft.

Die Befreiungsfeier am Deutschen Eck

Koblenz, 28. Nov. Bei der Befreiungsfeier, die in der Nacht zum 1. Dezember am Deutschen Eck stattfindet, werden die Reichs- und die preussische Regierung durch den Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, und den Kultusminister Dr. Beder vertreten sein; wahrscheinlich wird auch Wohlfahrtsminister Dr. Hirtfelder an der Feier teilnehmen. Die Feier wird vom Frankfurter Sender übernommen und auf die Sender Stuttgart, Leipzig, Breslau, München und den Deutschlandsender übertragen werden.

Proklamation des Oberbefehlshabers der Sowjetarmee im Fernen Osten

Paris, 28. Nov. Nach einer Hoheinsendung hat der Oberbefehlshaber der Sowjetarmee des Fernen Ostens die folgende Proklamation erlassen: „Wir haben die Chinesen auf zwei Fronten geschlagen. Wir hätten den Feind bis Chosin verfolgen können, begnügen uns aber damit, China eine Lektion gegeben zu haben, die unsere Stärke und unsere feste Absicht zeigt, die Kontrolle über die Eisenbahn aufrecht zu erhalten. Die Lage wird nur durch vollständige Ausführung der Verträge von Moskau und Nanking gebessert werden können. Wenn China eine neue Lektion vermeiden will, so wird es ohne Bezug die früher bei der chinesischen Ostbahn bestehende Lage wiederherstellen, die russischen Gefangenen befreien, die Konzentrationlager öffnen, die Wehrkräfte entlassen und die chinesischen Truppen von den Grenzen zurückziehen müssen. Jede Verzögerung würde eine Verstärkung unserer Aktion nach sich ziehen. Nanking hat diese Bedingungen locken angenommen.“

Deutscher Reichstag

Berlin, 28. November.

Die Reichstagsitzung am Donnerstag war von kurzer Dauer. In einer knappen Stunde wurde die gesamte Tagesordnung erledigt. Zunächst wurde in zweiter und dritter Beratung das Gesetz über die Herkunftsbekämpfung des Hopfens angenommen. Es soll eine gewisse Garantie für die Reinheit des Hopfens schaffen. Endgültig angenommen wurden auch das Opiumgesetz, das den internationalen Abkommen von 1923 entspricht, und das internationale Übereinkommen über die Gewährung einer Entschädigung für Arbeitslosigkeit infolge von Schiffbruch. Novellen zum Hypothekensicherheitsgesetz, zum Schiedsgericht und Wechselgesetz wurden dem Rechtsausschuß überwiesen.

Gegen eine Vorlage, die das Steuerermäßigungsrecht zur Erleichterung von Betriebszusammenschlüssen bis zum 30. September 1930 verlängern will, protestierten die Kommunisten. Die Vorlage wurde in erster und zweiter Lesung angenommen, die sofortige Vornahme der dritten Beratung wurde durch den Widerspruch der Kommunisten unmöglich gemacht. Von den Sozialdemokraten und den Deutschnationalen lagen Anträge auf gleichzeitige Festlegung des Volkskammerwahls für den 24. Dezember vor. Der deutschnationale Antrag unterscheidet sich von dem sozialdemokratischen dadurch, daß er den Wahlen die Möglichkeit lassen will, die noch im Geschäft befindlichen Kunden bis 20 Minuten nach 5 Uhr zu bedienen. Beide Anträge

gingen ohne Debatte an den sozialpolitischen Ausschuss. Der Einspruch des Reichsrats gegen die Novelle zum Gesetz über die Einnahmefreigabe aus der Lohnsteuer würde dem Steuer-

ausschuss überwiesen. Auf der Tagesordnung der Freitagssitzung, die um 2 Uhr beginnt, steht die erste Beratung des aus dem Volksbegehren hervorgegangenen Gesetzes gegen die Verklammerung des deutschen Volkes.

Rechtsausschuss des Reichstags

Der Rechtsausschuss des Reichstages setzte die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Rechtsstellung des unehelichen Kindes fort. Auf sozialdemokratischen Antrag wurde mit 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 10 Stimmen beschlossen, daß dem unehelichen Kinde statt eines Zahlungsanspruchs auf die Höhe des Vaters ein Erb- und Mitscheidrecht zusteht.

Ministergesetz im Reichsrat

Berlin, 28. Nov. Der Reichsrat genehmigte am Donnerstag zunächst eine Ausführungsverordnung zum Luftverkehrs-gesetz. Es folgte die Beratung des sogenannten Reichsministergesetzes, das in den Ausschüssen in seinen Grundzügen unverändert geblieben ist. Nach diesem Gesetz dürfen Minister dem Bockstande, dem Verwaltungsrat oder Ausschüssen von Gewerkschaften nicht anzuordnen, denselben dürfen sie Nebenbeschäftigungen nicht ausüben. Ausnahmen darf die Reichsregierung auslösen. Als Verbotung wird in der Regel nur ein Nebenamtsamt gewählt, dessen Höhe sich nach der Amtsdauer richtet. Ausnahmeweise kann eine Nebenamt gewährt werden. Die Ausschüsse des Reichsrates haben jedoch die Ausnahme nur auf den Fall von Gesundheitsbeschwerden beschränkt. Reichs-, Landes- und Gemeindefunktionäre behalten ihre Pension. Staatssekretär Weismann beantragte, die preussische Regelung zu übernehmen, wonach Minister nach kürzester Dienstzeit pensionsberechtigt werden. Dieser Antrag, dem die Reichsregierung widersprach, wurde mit 21 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Das Gesetz selbst wurde einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. November 1929.

„Grüner Baum“-Vorträge. „Verdun“ heißt der Film, der am Samstag und Sonntag in den „Grünen Baum“-Vorträgen läuft. Verdun ist ein Name, ja beinahe kann man sagen ein Begriff, der vor etlichen Jahren viel von sich reden machte. Heute soll es den ehemaligen Frontsoldaten vergönnt sein, im Bilde das nochmals mitzuerleben, was sie draußen jahrelang mitmachten, aber auch den Frauen, Greisen und Kindern wird hier vorgeführt, was unsere Soldaten draußen geleistet haben. Jedoch ist dies kein Kriegsfilm, der den Krieg verherrlicht, sondern der uns vollständig realistisch die ungeheuren Entbehrungen, die selbstlose Aufopferung der Frontkämpfer und die Schrecken des Maschinenkrieges zeigt. Im Beiprogramm gibt es eine Ueberraischung für die Bewohner von Altensteig und Umgebung.

Württ. Volksbühne. Wir verweisen nochmals auf die morgen 30. Nov. in Ragold stattfindende Aufführung des entscheidenden, modernen Weihnachtsspiels „Klein Jupp, der Weihnachtskrieger“ von Hans Herbst. Wir begehren eine kleine Indiskretion, wenn wir verraten, daß der Name des Verfassers ein Pseudonym ist und daß sich dahinter eine im Rahmen der Volksbühne sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit verbirgt. Die Spielleitung hat Richard Callenbach, der auch die vornehmenden Tänze einstudiert hat. In die Rollen teilt sich das ganze künstlerische Personal. Bühnenbilder: Erik Homann-Wehau. Kostüme, soweit sie nicht neu angefertigt, vom Landestheater Stuttgart.

Die Deutsche Bau-Gemeinschaft e. V. m. b. H. Leipzig, Landesverband Württemberg, hält, wie aus dem Anzeigen-teil ersichtlich ist, in Altensteig eine Werberversammlung.

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Madel!“, rief sie ihm und erhob sich schwankend. Plötzlich sah er die Frau an sich und bedeckte ihr Gesicht mit gierigen Küssen.

Im selben Moment zerbrach der junge Mann an der Bar sein Sektglas. Der Wein rann in kühlem Strom über Inges Hand — sie fühlte es nicht. Mit weit aufgerissenen Augen starrte sie in den Spiegel, der über dem Bartisch hing.

Aram küßte eine fremde, zweifelhafte Frau!

Kiel würgte Inges Kehle.

Niemand bemerkte, wie sie langsam aufstand und plötzlich stand vor Arams Tisch ein junger Herr im Smoking, mit loderbenden Augen, die rechte Hand in der Tasche verborgen.

23. Kapitel.

Heißschlag!

An einem kleinen Tisch saßen zwei Herren, die kein Auge von Aram ließen.

Die beiden Beamten des Argus, stillschweigend rauchten sie. Hin und wieder glimmten die Zigaretten wie zwei leuchtende Augen.

„Müssen wir jetzt etwas unternehmen?“, flüsterte der Beamte Helmers.

Aber Detlefsen knurrte nur durch die Zähne:

„Anjan, der Kerl ist uns hier doch sicher! Ich habe nur eine Sorge, wenn Fräulein von Grabow kommt, gibt es ein Unglück. Die läßt nicht mit sich spielen. Vielleicht kommt sie aber gar nicht her. Unsere Warnung mag genügt haben...“

„Sie kommt, ich fühle es...! Und ich bin überzeugt, sie kommt mit einem Revolver!“

„Wir müssen sie abfangen, ehe sie ihn entdeckt! Die Frau ahnt nichts von den Fallen und zeigte auf Aram, vor dem ein junger Mann mit dem Revolver stand.

Detlefsen wollte aufspringen.

„Ruhe!“, riefte der Andere. „Vielleicht tun wir einen guten Gang!“

Wer hören will, wie sowohl der kapitalstärkere als auch der allerkleinste Sparer zu seinem Rechte kommt, der komme in diese Versammlung. Der Redner, der Mitglied des Beirats vom Landesverband Württemberg ist, wird jedermann Ausschluß geben können.

Baiersbrunn, 27. November. Auf Erlauchen des Reichsbundes der Kriegsteilnehmer wurde vom Gemeinderat an sämtliche Kriegswaisen bis zum 16. Lebensjahr eine Spareinlage verwilligt. Halbwaisen erhalten eine Einlage von fünf, Vollwaisen eine von zehn Mark. Die Sparguthaben dürfen von den Inhabern nicht vor Vollendung des 25. Lebensjahres angegriffen werden.

Bonlanden, O.A. Herrenberg, 27. Nov. (Uebersall.) Am Sonntag abend wurde ein hiesiger Bürger auf dem Heimweg zwischen Bernhausen und Bonlanden plötzlich von zwei Radfahrern überfallen und ihm ein Hase, den er bei sich trug, aus der Hand gerissen. Als sich der Ueberfallene zur Wehr setzte, flohen die Täter mit ihrer Beute und entliefen unerkannt.

Schwenningen, 27. November. (Umbau der Schwarzwaldbahn.) Auf der Südstrecke der Schwarzwaldbahn wird im Bereich der Baarhöheebene derzeit im Zusammenhang mit den allgemeinen Umbauarbeiten an der Schwarzwaldbahn der Umbau der großen Brücken oberhalb Donauwiesingen, zwischen den Stationen Donauwiesingen und Aufen vollzogen, gleichzeitig wird auch die Verlegung neuer schwerer Schienen auf der entprechenden Teilstrecke durchgeführt. Der Verkehr wird zwischen den Stationen Grünlingen und Donauwiesingen für die Dauer eingeleistet aufrecht erhalten. Umgebaue in eine stärkere Konstruktion wird zurzeit die im westlichen Gleiszug liegende Brücke. Weitere Auswechslungen und Verstärkungen von kleineren Stützen und Durchläufen erfolgt derzeit auch zwischen Sommerautunnel und Ruffbach, sowie zwischen Niederwasser und Bloß Schloßberg in Verbindung mit den dort im Gang befindlichen Oberbau- und Tunnelbereinigungsarbeiten.

Stuttgart, 28. Nov. (Volksentscheid.) Durch einen Erlaß des Innenministeriums sind, um die Durchführung des Volksentscheides sicherzustellen, die Gemeindebehörden angewiesen worden, die Anlegung der Stimmlisten (Stimmkartieren) mit dem Stichtag 22. Dezember 1929 sofort in Angriff zu nehmen und die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Stimmlisten (Stimmkartieren) in der Woche vom 8. bis 15. Dezember 1929 (einschließlich) ausgelegt werden können.

Baihingen a. F., 28. Nov. (Motorradunfall.) Abends verunglückte der Kraftfahrer Hermann Elsäßer auf dem Motorrad dadurch, daß er beim Jägerhof mit einem Auto zusammenstieß. Der Verunglückte erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte ins Katharinenhospital übergeführt werden. Auch seine Frau, die er auf dem Sozius mit sich führte, trug leichtere Verletzungen davon.

Geislingen a. St., 28. Nov. (Problem für Psychologen.) Der bei der Messerschmiede als Täter angeführte 25jährige Hilfsarbeiter Heinzmann ist gebürtig von Böhmenkirch und war am 14. April 1910 das 5jährige Mädchen, das damals durch unvorsichtiges Zünden ein Feuer entzündete, dem 79 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Ein Problem für Psychologen!

Heslingen, 28. Nov. (Uebersahren.) Bei Abfahrt des Zuges 351 von Heslingen Privatbahnhof verunglückte am Mittwoch ein Fräulein von Hausen dadurch, daß es trotz des Verbots des Fahrleiters auf den in Fahrt befindlichen Zug aufzuspringen versuchte. Es kam zu Fall, wobei ein Fuß überfahren wurde.

Kapfingen O.A. Spaichingen, 28. Nov. (Tödlischer Unfall.) Beim Holzfällen verunglückte der 29 Jahre alte Georg Gläcker tödlich.

Plötzlich schwankte Helmers, als hätte ihm einer einen Faustschlag versetzt.

„Teufel, dies Gesicht?“

„Sie!“, schrie Detlefsen, aber er wagte nicht aufzustehen, um das Unglück nicht zu beschleunigen.

Die nächsten Szenen spielten sich in einer solchen Geschwindigkeit ab, daß die beiden Detektive meinten, ein Film rolle sich vor ihnen ab. Ehe sie sich besinnen konnten, trachtete der erste Schuß.

„Sie!“, schrie Detlefsen, aber er wagte nicht aufzustehen. Der junge Herr im Smoking stand schon eine ganze Weile am Tisch, ehe ihn Aram bemerkte.

„Fort da, wir brauchen keinen Zuschauer!“ rief Aram und hob den Kopf über das Haar des Mädchens, die an seine Brust gelehnt lag.

Da erst sah er, daß er direkt in die kleine runde Oeffnung eines Revolvers starrte.

Einen Augenblick war er wie gelähmt. Er blickte wie hypnotisiert auf den Lauf des Revolvers und Rausch und Mut fielen mit einem Schlag von ihm ab. Er begann zu wimmern:

„Nicht schießen! Nicht schießen!“

Er hatte noch nicht einmal erkannt, wer der junge Herr im Smoking war, der ihn bedrohte.

Erst jetzt sagte dieser das erste Wort: „Betrüger!“

„Kellnerin!“, fuhr er auf. „Nanu, das war doch keine Männerstimme? Sie blickte auf den Revolver und witterte eine Eiferjuchtszene, aber ihren feinen Kavaliertochter wollte sie sich nicht nehmen lassen.

„Bist du schnell?“, gurgelte Aram. Er begriff nicht, er ahnte nicht, warum dieser junge Mann im Smoking mit glasloser Stimme und feinem Finger berührte den Stecker der Pistole.

„Hilf, ein Wahnsinniger“, gurgelte Aram. Er begriff nicht, er ahnte nicht, warum dieser junge Mann im Smoking mit glasloser Stimme und feinem Finger berührte den Stecker der Pistole.

In diesem Moment wurde Inge von hinten gepackt. Eiserne Hände hielten sie. Ein widerlich lächelndes Gesicht beugte sich über sie. Unter dem trampelhaften Druck einer eisernen Faust mußte sie ihren Revolver loslassen. Er fiel zu Boden und entlud sich trocken.

Ein neuer Grohender bei Stuttgart

In einer Besprechung, die im Berliner Funkhaus unter dem Vorsitz des Reichsrundfunkkommissars Rastbach, wurde mitgeteilt, daß beschleunigt ein Grohender bei Stuttgart aufgestellt werden soll. Die Bauzeit wird auf 8-9 Monate geschätzt. Ueberreicht werden für das neue Sendernetz 8 Grohender in Betracht kommen; man hofft aber, weniger Stationen zu brauchen. Vor allem soll der Bau eines großen Gleichwellennetzes gehen. Man hofft, damit die große Gefahr abzuwenden zu können, die dem deutschen Rundfunk durch den Bau riesiger Auslandsender droht, die den Empfang der deutschen Sender innerhalb Deutschlands überbrücken würden.

Bankzusammenbrüche in Württemberg

Selbstmord eines Bankiers — Das Bankhaus geschlossen

Biberach, 28. Nov. Heute vormittag ging wie ein Lauffeuer die Meldung durch die Stadt, daß sich der derzeitige Inhaber des im Jahre 1889 gegründeten Bankhauses Graner und Co., der 45 Jahre alte Erwin Graner, erschossen hat. Man vermutet, daß Unstimmigkeiten des angelebten Bankhauses den Inhaber zu diesem Schritt getrieben haben. Das ist innerhalb kurzer Zeit der zweite Zusammenbruch von Privatbanken in Biberach. Vor einem Vierteljahr war es das Bankhaus Brattinger, das die Zahlungen einstellte. Man vermutet, daß die Unstimmigkeiten des Bankhauses Graner auf diesen Zusammenbruch zurückzuführen werden, da die meisten kleinen Sparer, zu denen Kaufleute, Handwerker, Beamte und Angestellte gehörten und die jeinerzeit beim Bankhaus Brattinger bei einer Kapitalia von etwa 250 000 Mark nichts mehr herausbekommen konnten, ihre Bankkonten bei Graner zu dem 1. Dezember kündigten. Graner selbst gilt als ein sehr ruhiger Mann, der in der Bevölkerung großes Ansehen genoss. Man hört noch, daß Graner seine Frau gestern eine Reise antreten ließ. Die Stimmung der Sparer, besonders der kleinen, ist beargwünzenderweise sehr erregt. Die beiden außer der Gewerbebank und der Oberamtsparkeasse in Biberach bestehenden Privatbanken hatten auf die Ereignisse hin beargwünzenderweise einen aröheren Ansturm von Sparern auszusahlen.

Bei dem Bankhause Graner & Co., dessen Inhaber sich das Leben genommen hat, handelt es sich um das größte Privatbankhaus der Stadt. Der Württ. Landespräsident der T.L. berichtet, aus Geschäftsreisen verlaute, daß der Verlust ein mehrfaches dessen betragen wird, was beim Zusammenbruch des Bankhauses Brattinger verloren ging. Es dürfte sich um etwa zwei Millionen Mark handeln, was für eine Stadt von der Größe Biberachs natürlich einen schweren Schlag bedeutet. Zurzeit ist eine Uebersicht über den Stand der Bank noch nicht möglich. Für nächsten Samstag ist bereits eine Gläubigerversammlung vorgesehen. Die Leiche des Bankhaus-Inhabers, Erwin Graner, der sich das Leben genommen hat, wird nach Ulm zur Einäscherung übergeführt werden. Man rechnet mit einer Quote von etwa 40 bis 50 Prozent.

350 000 Mark Verluste der Gewerbe- und Landwirtschaftsbank

Niedlingen, 28. Nov. Eine außerordentliche Generalversammlung der Gewerbe- und Landwirtschaftsbank e.G.m.b.H. in Niedlingen beruhte in den letzten Tagen die im Sommer d. J. bekannt gemachten, durch die Geschäftslektion verursachten Verluste in Höhe von 250-300 000 Mark, die auf Kreditüberschreitungen ohne entsprechende Sicherstellung zurückzuführen sind. Zur Deckung des Verlustes werden nun 75 Prozent der schon einbehaltenen Geschäftsguthaben der Mitglieder der 31. Dezember 1929 abgeschrieben; bei 370 000 Mark Geschäftsguthaben und 32 000 Mark Reserven werden damit rund 300 000 Mark zur Deckung der Verluste herangezogen. Die Spareinlagen der Bank betragen 1 Million, die durch die Sicherheiten der Genossen (Geschäftsanteile und Kasse) in Höhe von mehr als 1,5 Millionen gesichert sind, so daß für den Wiederaufbau der Bank die Grundlagen ohne weiteres vorhanden sind. Der bisherige Vorsitzende des Vorstandes, Rechtsanwalt Dittus, ist zurückgetreten, und Direktor Bartholomä entlassen worden. Beide erbieten für ihre Geschäftstätigkeit keine Entlastung.

Die Mädchen an der Bar kreischten auf. Der Mann, der Inge gepackt hatte, drückte sie an sich. „Komm mal her, mein süßer Junge, dich will ich mit mal näher anschauen!“

Ehe Inge es verhindern konnte, rief er sie hinter eine Portiere. Eine Tür fiel ins Schloß. Inge wehrte sich verzweifelt. Der Mann hielt sie fest.

„Warte, mein Birichchen, ich werde dich lehren, uns die Volente mit deinem Schießesien auf den Hals zu hegen!“

Er gab ihr einen derben Stoß. Hestig fuhr sie mit dem Kopf gegen die Wand. Der Kraken hing ihr in Fetzen herunter. Ihr Atem ging leuchend.

Es war ganz dunkel in dem Raum, in den man sie geschleppt hatte.

Nur gedämpft hörte man die Musik durch die Portiere. Inges Kopf schmerzte zum Zerplatzen. Sie taumelte hoch und wollte zur Tür. Brutal stieß sie der Kerl zurück.

„Hiergedulden!“

Lautlos laut Inge in sich zusammen. Die Wände schienen über sie herzufallen.

„Nun fleht Aram mit Hildegard“, dachte sie noch, ein heißer Schmerz quoll in ihr hoch.

Wieder machte Inge einen Schritt zur Tür. Ihre Füße waren schwer wie Blei.

Sie kniete am Boden... Der zweite Schritt ging schon leichter, die Angst peitschte sie.

Aber zum dritten Schritt kam sie nicht. Zwei eiserne Hände umklammerten ihre Gelenke. Sie knacten und der Schmerz kroch bis zum Hirn...

Lautlos war der Mann in das kleine Zimmer getreten, in dem man Inge gefangen hielt.

Mit brutalem Grinsen sah er ihr ins Gesicht. „Ei, sieh da, ein hübsches Mädchen!“

Hierig griffen seine Hände nach Inges Körper. Sie wollte schreien. Aber das Entsetzen würgte sie in der Kehle. Inge fühlte sich aufgehoben. Sie wehrte sich und rief laut und schrill um Hilfe. Die Hand des Mannes, der sie umklammert hielt, verschloß ihr Mund und Nase.

Sie biß ihm in die Hand. Die Hand blieb unerbittlich. Sie nahm ihr die Luft... Inges Kräfte schwanden.

(Fortsetzung folgt.)



Rundfunk

Sonnabend, 30. Nov.: Von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr aus Gernsbach: Schmittkonzert, 15.30 Uhr Lustige Anekdoten, erzählt von Theodor Brandt, 16 Uhr aus Bad Dombura: Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Sportfunkdienst, 18 Uhr Vortrag Kinder: Von deutscher Redekunst, 19.30 Uhr aus Frankfurt: Geschichte der Klaviermusik, 20 Uhr nach Frankfurt: „Der Musikfreund“, 21 Uhr aus Frankfurt: „Wohin, der dieblich!“, 22.15 Uhr nach Frankfurt: Sitzer- und Gitarrenkonzert, 23.15 Uhr Nachrichten, 23.30 Uhr aus Frankfurt: Konzert, 24 Uhr von Koblenz: Weihnachtsfeier.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Gernsbach, 26. November. (Eine Klärung der Firma Kay und Klump.) Die Firma Kay und Klump liegt der Presse folgende Mitteilung vor: „Wir haben am 25. d. Mts. beim Amtsgericht Gernsbach einen Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt. Es sind leider durch unseren Teilhaber, Herrn Konrad Kay, der vor einigen Tagen in den Tod gegangen ist, ohne Kenntnis der übrigen Teilhaber, durch unglückliche Finanztransaktionen so erhebliche Verpflichtungen zu Lasten unserer Firma eingegangen worden, daß sich die Firma in Schwierigkeiten befindet. Es wird jetzt von der Fides-Treuhand-Gesellschaft in Berlin ein Status ausgearbeitet. Wir hoffen, nachdem eine klare Uebersicht über unsere Vermögensverhältnisse geschaffen ist, unseren Gläubigern Vorschläge unterbreiten zu können, durch die erhebliche Verluste vermieden werden. Wir sind ferner überzeugt, daß es uns gelingen wird, unser seit dem Jahre 1716 bestehendes Unternehmen aufrecht zu erhalten.“

Ueber den Zusammenbruch der Bärle-Bank in Freiburg wird aus Freiburg geschrieben: Der Zusammenbruch der Bärle-Bank scheint im Geschäfts- und Privatleben sich schlimmer auszuwirken als jener der Schmidt-Bank in Baden-Baden. Vor allem bereiten die von Geschäftslenten an Bärle abgegebenen Grundschuldbriefe schwere Sorgen. Wie die erste Presse meldet, sollen diese Grundschuldbriefe in vollem Wert von Bärle weiter gegeben worden sein. Wenn Bärle z. B. gegen einen Grundschuldbrief im Werte von 50 000 Mark ein Darlehen von 10 000 Mark gab, konnte er die 40 000 Mark für sich verwenden. Was werden die neuen Besitzer dieser Grundschuldbriefe tun? Beflehen sie auf ihrem formellen Recht, dann folgt in Freiburg Konkurs auf Konkurs. Daher steht man in Freiburg manche traurige Gesichter, denn Leidtragende scheinen in allen Schichten der Gesellschaft zu sein. Da ist der Direktor einer elektrischen Zentrale, Ritten im Glanz eines idealen Familienlebens erzählt er die Nachricht vom Verlust eines in schwerster Zeit erparten Vermögens. Er fährt nach Hamburg, sagt wohl einem Schein von Hoffnung nach. Vergeblich. Er ist fertig mit seinen Kernen und greift zur Pistole. Seine Leiche wird in Hamburg verbrannt und die trostlosen Angehörigen nehmen die Reste des vor wenigen Tagen noch blühend gesunden Bauers entgegen. Die Freunde des Mannes sind außer sich, da sie seine Lage nicht für so trübe hielten. Da ist eine Lehrerswitwe. Sie hat in der

Inflation das Vermögen verloren. Sie erbt wieder eine beachtliche Summe und jetzt ist auch dieses Geld verloren. Sie dankt Gott, daß es einen Staat gibt, der Witwenpensionen ausbezahlt. Da ist der Klosterpfarrer von St. Trudbert. Die Zahl der Josephschwemmer, die sich in der Hauptsache der Krankenpflege widmen, hat sich gemehrt, daß man notgedrungen das alte Kloster um einen Flügel erweitern muß. Das Kloster hat keine eigenen Mittel. Ein Schweizer Geldgeber streift vor und eine Schwester bringt kurz vor dem Zusammenbruch das Geld dem treulosen Bankhaus. Es verschwindet im Abgrund. Da ist ein Sohn, selbst ein Bankangestellter. Er warnt den Vater vor Bärle. Der Vater möge sofort sein Geld von dort holen. Aber der Vater schwört auf Bärle und gerät beinahe mit dem Sohn in Tüftlichkeiten. Bärle und Herling spielten ihre Rollen vortrefflich. Herling, ein moderner Vereinsbruder, war großzügig, besonders wenn er unter den Sportbrüder war. So versprach er den Spielern eines Fußballvereins, wenn sie den Reiter-Schaftstittel gewinnen, jedem eine goldene Uhr. In welchem Verein sieht man einen solchen Herrn, der einen wahren Goldregen ausstreut, nicht gern? Man darf jedoch den Fall Bärle nicht zu trübe sehen. Er ist doch eine Einzelscheinung im Leben der Stadt. Hier ist jeder dritte Einwohner im Besitz eines Sparbuches der Stadt. Sparkasse im Durchschnittswert von 500 bis 600 Mark. Dazu die zahlreichen Sparanlagen der Großbanken und des Lebensbedürfnisvereins. Es gibt doch hier viele, welche die Firma Bärle kaum dem Namen nach kannten. — Die Rechtsanwälte Bender und Grumbach, die beide der Sozialdemokratischen Partei angehören, haben die Verteidigung der wegen Konkursverbrechen verhafteten Inhaber der Bärle-Bank übernommen. Bender verteidigt den Bankier Herling und Grumbach den Bankier Bärle.

Zu dem Tode des Direktors Jemann von der Bad. Kraftlieferungs-Ges. erfahren wir folgende Einzelheiten: Direktor Jemann hatte zwei Tage vor dem Zusammenbruch der Bärle-Bank dem Bankier Bärle auf dessen häufiges Zutreden einen Scheck über 40 000 Mark hinterlassen. Als er abprangegemäß nach zwei Tagen den Scheck zurückholen wollte, wurde ihm von der Bankleitung erklärt, daß kein Geld mehr vorhanden sei. Er verließ die Bank darauf mit den Worten: „Das ist mein Tod!“, eine Drohung, die er nur zu schnell wahr gemacht hat.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. November
Zugetrrieben: 5 Ochsen, 1 Bulle, 20 Janarullen, 21 Janarinder, 21 Kühe, 200 Kälber, 536 Scheweine, Unverkauf: 16 Scheweine.
Bullen: ausgem. 49—52, mittl. 46—48.
Janarinder: ausgem. 52—57, mittl. 46—50.
Kälber: feinste Mast- und beste Sauat. 72—77, mittl. 62 bis 70, ger. 52—60.
Scheweine: über 300 Pfd. 79—80, von 240—300 Pfd. 79 bis 81, von 200—240 Pfd. 78—80, von 160—200 Pfd. 75—77, Sauen 60—68, Verkauf: rubin.
Wurzheimer Schlachtviehmarkt vom 27. November. Aufgetrieben waren 100 Tiere, und zwar: 8 Stück Großvieh, 29 Kälber, 8 Schafe, 55 Scheweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh und Scheweine wie letzter Markt, Kälber 2. 76—82, 4. 70—55.

Letzte Nachrichten

Der Sprengstofflieferant der Bombenleger ermittelt
Berlin, 29. November. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Hamburg: Den in der Untersuchung der Bombenanschläge in Altona tätigen Berliner Kriminalbeamten ist es gelungen, in einem der letzten Verhafteten, dem Landwirt Johann Rathjen aus Bargfeld, den Lieferanten und Ueberbringer von Explosivstoffen zu ermitteln. Rathjen ist jetzt unter dem Druck der ihm vorgelegten Beweismittel geständig, den für die Anschläge in Witten, Heidenfeld, Lunden und Hollingstedt benötigten Sprengstoff besorgt zu haben.

Eine Handgranate als Hammer

Berlin, 29. November. Nach einer Wiener Meldung des „Lokalanzeigers“ bekam ein Hiltjeunge in St. Paul im Lavantetal von seinem Arbeitgeber den Auftrag, mehrere Nägel einzuschlagen. Da der Junge keinen Hammer fand, sagte der Bauer scherzweise, er könne ja eine der alten auf dem Boden liegenden Handgranaten benutzen. Der Bierzehnjährige tat dies; der Sprengkörper explodierte und riß ihm beide Arme ab.

Auch die Moskauer Regierung wünscht Verhandlungen mit Rußland

Newport, 28. November. Der Moskauer Berichterstatter der „Associated Press“ meldet, die Nationalregierung habe Rußland Vorschläge für die Regelung des russisch-chinesischen Konflikts übermittelt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut
Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig

Altensteig

Gelegenheitskauf!

Von einem großen, etwas schadhaften Laib großgelochten

Fst. Emmenthalerkäse

1 Pfd. A 1.40, 100 Gramm 30 A
so lange Vorrat reicht, empfiehlt

Chr. Burkhard jr.

Amtliche Bekanntmachungen

Viehseuchenumlage für das Jahr 1930.

Die Viehseuchenumlage für das Jahr 1930 ist auf Grund der Viehzählung vom 2. Dezember 1929 zu erheben.

1. Beiträge sind zu entrichten:

- a) für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rassen) und für jedes Maultier 3.— M.
- b) für jedes unter ein Jahr alte Pferd (Fohlen) 1.— M.
- c) für jedes einer kleinen Rasse angehörige Pferd (unter 140 cm Stockmaß), für jeden Esel und Maulesel 1.— M.
- d) für jedes 3 Monate alte und ältere Stück Rindvieh 50 A.
- e) für jedes unter 3 Monate alte Kalb 15 A.

Für Ziegen und Bienenvölker wird kein Beitrag erhoben.

2. Für die Verpflichtung zur Leistung der Beiträge ist der Bestand der nach Ziffer 1 beitragspflichtigen Tiere vom 2. Dezember 1929 maßgebend.

3. Beitragspflichtige Tiere, die am 2. Dez. 1929 im Besitz von in Württemberg wohnenden Personen waren, aber bei der Viehzählung am Wohnort dieser Personen wegen vorübergehender Abwesenheit der Tiere nicht aufgenommen wurden, sind ebenfalls in die Umlagenverzeichnisse einzutragen. Die Eintragung ist den Tierbesitzern oder deren Vertretern mit der Belehrung zu eröffnen, daß Einwendungen gegen die Eintragung bei Gefahr des Ausschlusses binnen 8 Tagen, vom Tage der Eröffnung an gerechnet, beim Ortsvorsteher anzubringen sind und daß Einwendungen wegen etwaiger späterer Änderungen der Kopfzahl der beitragspflichtigen Tierbestände keine Berücksichtigung finden.

4. Für Tiere, deren Besitz verheimlicht worden ist, wird der Beitrag zur Viehseuchenumlage auf das 10fache der in Ziff. 1 angegebenen Beträge erhöht.

5. Die Gemeindebehörden haben für den rechtzeitigen Vollzug Sorge zu tragen.

Ragold, den 27. November 1929.

Oberamt:
Balingen.

Fahre

am Montag auf den
Haslacher Markt
Abfahrt 4 Uhr Simmersfeld
üb. Altensteig, Spielberg
Harr, Tel. 14.



**Türschließer
Türfedern
Türschoner
Türpuffer
Türbeschläge**
billigt bei
**Verg & Schmid
Ragold.**

Jüngerer Eüger
und aufgeweckter, kräftiger
Eügerlehrling
können sofort — evtl. bei Berücksichtigung — eintreten bei
Jakob F. Gierbach
Gompelscheuer
Telefon Enzklosterle 8.

B. Forstamt Hofstett
Post Calw-Land
Bergebung eines Wegeneubaus.

Die Planierungsarbeiten für den „Bodstallweg“ Bauslos I mit einer Uebererschlagsumme von 38.300.— RM. wird im schriftlichen Abstreichverfahren vergeben. Verslossene Gebote ausgedrückt in ganzen Prozenten der Uebererschlagsumme sind bis **Donnerstag, den 12. 12. 1929, vorm. 9 Uhr** auf der Forstamtskanzlei abzugeben. Die Bauakten sind bei Förster Leis, Rehmühle einzusehen.

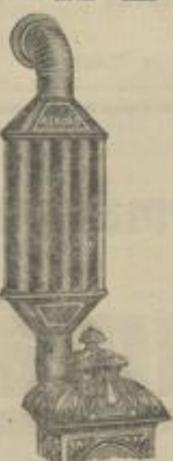


Vieh-Lebertran-Emission
Suidol
zur Mast u. Aufzucht
von **Schwarzkühen**
Th. Schiller, Apotheke
Altensteig
Löwenapotheke G. Höntg,
Freudenstadt.

Berneck.
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich
3 Kühe
Friedrich Dengler.

Altensteig.
Geschäfts-Verlegung und Empfehlung!
Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Mitteilung, daß ich mein Geschäft von der Rosenstraße in mein Haus Poststraße 226 a verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft stets reell u. prompt zu bedienen.
Karl Maier, Schuhmachermeister

REKORD
der vorzügliche
Brennstoffsparer
und
Wärmestrahler
50°. Brennstoffersparnis
intensive Wärmeabgabe
Einwandfreie
Rauchgasführung
Glatte Heizflächen
Schöne Zweckform
Zu beziehen durch
Franz Müller, Flaschnerei
Altensteig beim Postamt.



Gelegenheitskauf in Woldecken

Von einer Deckenfabrik, die sich in einer Zwangslage befindet, habe ich einen Posten Woldecken übernommen und gebe solche mit einer Preisermäßigung bis zu **40 Prozent** in zweiter Wahl ab

Reinhold Hayer, Altensteig



Württ. Volksbühne

Verbevorstellungen am Samstag, 30. Novbr.
im

Löwensaal in Nagold

2 Uhr nachmittags

„Klein Jupp, der Weihnachtsflieger“

ein Märchen für große und kleine Kinder
in 4 Akten von Hans Herbst.

8 1/4 Uhr abends

„Peer Gynt“

ein dramatisches Gedicht in 5 Akten
von Henrik Ibsen; Musik von Grieg.

Vorverkauf in den Buchhandlungen Kaiser
und Klumpp.

Eintrittspreise für „Peer Gynt“ I. Platz
M. 2.—, II. Platz M. 1.50, III. Platz M. 1.—

Für die Nachmittagsvorstellung:
Erwachsene M. 1.—, Kinder 50 S.

Sonderfahrt nach Nagold zum Gastspiel der Württ. Volksbühne

Abfahrt 1/8 Uhr.

Halle, Telefon 121.

Eine wahre Freude

ist das Nähen, Stopfen u. Sticken

auf einer guten Nähmaschine.

Die Pfaff- und Naumann- Nähmaschinen

sind dazu besonders gut geeignet und
empfehle solche in großer Auswahl

P. Schaupp

Maschinenhandlung
u. mech. Werkstätte, Altensteig

Kostenloser Unterricht im Nähen,
Stopfen und Sticken

Fahre am Montag auf den Haslacher Markt

Abfahrt 1/2 Uhr.

Friedrich Brenner beim Waldborn.

Ab morgen Samstag
große Preisermäßigung

auf

Damenmäntel

Um besondere Vorteile zu bieten, gewähre ich auf sämtliche
Damenmäntel extra billige Preise

Bekannt erstklassige Auswahl in moderner Damenkonfektion

Ich bitte um Ihren Besuch

Eugen Schiler - Nagold

untere Marktstraße

Spezialgeschäft für Damenkonfektion

Karl Walz
Christine Walz
geb. Hönnetarth

Vermählte

Altensteig 1929

Betten
von guter billiger Preislage
bis zur feinsten Ausführung nur bei
Christian Schwarz - Nagold

„Grünen Baum Lichtspiele“

Am Samstag/Sonntag läuft der bedeutende Kriegsfilm

„Verdun“

Vorstellungen:

Samstag nachm. 3 Uhr für Kinder

Samstag abend 8 Uhr 30 Minuten

Sonntag nachmittags 3 Uhr

Sonntag abend 8 Uhr 30 Minuten.

Für Samstag u. Sonntag abend Karten im Vorverkauf.
I. Platz ist nummeriert. Preise I. Platz M. 1.20, II. Platz M. —.80.

Wer ein Eigenheim will mit zinslosem Geld

oder als Bauer und Hausfrier von drückender Schuldenlast befreit werden möchte

der komme

in die Versammlung der Deutschen Bau-Gemeinschaft, welche

am Sonntag, den 1. Dez., nachm. 2 Uhr
im Gasthaus zum „Röfle“ in Altensteig

stattfindet. Jedermann, besonders auch die Frauen
sind herzlich eingeladen. Redner: Bezirksarchbau-
meister Ditt-Herrnberg. Freie Aussprache.

Radfahrer-Berein Altensteig.

Samstag
abend
Monatsver-
sammlung
im Lokal.

Altensteig

Herbst- und
Wintermäntel
Bozenermäntel
Gummimäntel
Geschäftsmäntel
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Windjacken
Sporthosen
Arbeits-hosen
Blaue Anzüge
Herrenhemden
Unterhosen
Sportstrümpfe
Hosenträger
Krawatten
Kragen
Heberzieher und
Anzugstoffe

empfiehlt billigt

Fritz Wizemann.

Ettmannsweller.

Eine mit dem zweiten Kalb
36 Wochen trüchtige

Ruh 

verkauft
Johannes Seeger.

*Diebstahl vom Spülen
inubiquum
jagt man ab
einmal!*



die wunderbare Arbeitsleistung
der in Nu die Fett- und
Seifenreste vom Geschloß fort-
spült, die alles mit herrlichem Glanz
verleiht, das in Ihrem Haushalt nicht
fehlen! ist zugleich ein ideales
Reinigungsmittel für alle stark be-
schmutzten Gegenstände aus Glas,
Porzellan, Metall, Stein, Fliesen,
Klammern, Holz usw. ist so er-
gebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf
10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer
zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen
durch

**Henkels Spül- und
Reinigungs-Mittel**
für Haus- und Küchengerät
vertrieben in den Dertill-Werken

Altensteig.

Morgen Samstag Nekelsuppe

Neuer Ingelfinger im Anshank

wozu höflichst einladet

Kempf zum „Waldborn“.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Annahme von Spargelder
von jedermann bei höchst-
möglichster Verzinsung. Mindest-
einlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier
Scheck-Kontl.

Für Mitglieder ausserdem:
Abgabe von Vorschüssen,
Kreditgewährung in laufender
Rechnung, Diskontierung guter
Warenwechsel,
An- und Verkauf von
Wertpapieren.